

Weilburger Anzeiger

Kreisblatt für den  Oberlahnkreis ♦

Amtliches Organ für sämtliche Bürgermeisterämter des Oberlahnkreises.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.
Bestes und gelesenstes Blatt im Oberlahnkreis.
Fernsprecher Nr. 58.

Verantwortlicher Schriftleiter: Fr. Kramer, Weilburg.
Druck und Verlag von H. Kramer,
Großherzoglich Rügenburger Hoflieferant.

Bezugspreis: monatlich abgeholt 70 Pfg., durch Boten gebracht
80 Pfg., durch die Post 2,40 Mk. vierteljährlich ohne Bestellgeld
Einschickungsgebühr 15 Pfg. die einpaltige Zeile.

Nr. 57. — 1918.

Weilburg, Freitag, den 8. März.

70. (78.) Jahrgang.

Der Ehren-Vorsitzende des Kreis- Kriegerverbandes „Oberlahn“, Oberst a. D. Carl von Winterberger.



begeht am 9. März seinen 85. Geburtstag. Er steht als Ehren-Vorsitzender seit Gründung des Verbandes an der Spitze desselben, im ganzen 26 Jahre. Während dieser langen Zeit hat Herr Oberst v. Winterberger fast keine Versammlung des Verbandes veräußert, in früheren Jahren war er auch bei allen Festlichkeiten der Kriegervereine des Kreises zugegen. Er hat sich große Verdienste um die Kriegervereinsache erworben und die Kameraden des Kreisverbandes gedenken an seinem morgigen Geburtstage in Liebe und Verehrung ihres Ehren-Vorsitzenden. Möge es ihm vergönnt sein, noch recht oft diesen Tag in der alten Weise zu begehen!

Amtlicher Teil

J. Nr. II. 1484. Weilburg, den 1. März 1918.
An die Herren Bürgermeister.

Die noch rückständigen **Heu-, Stroh- und Kartoffellieferungen** sind unter allen Umständen bei Lieferung militärischer Zwangsmassnahmen **s o f o r t** auszuführen. Damit die Wagen sofort gestellt werden, sind die Ihnen übergebenen Formulare „Anträge auf Wagengestellsscheine“ sogleich auszufüllen und an die Linienkommandantur C in Frankfurt a. M. einzureichen. Von dort aus gehen Ihnen die genehmigten Wagengestellsscheine zu, die Sie alsdann der Güterabfertigung vorzulegen haben.

Ich muß bei der jetzigen gelinden Witterung bestimmt erwarten, daß die Lieferungen nunmehr reiflos erfüllt werden.

Die zur Ablieferung gebrachten Mengen sind sofort anzuzeigen. Der Vorsitzende des Kreisausschusses.

Nichtamtlicher Teil

Der Weltkrieg

Großes Hauptquartier, 7. März mittags.
(B. L. B. Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht.

Nordwestlich von Dixmuiden brachten Sturmabteilungen von einem Angriff gegen zwei belgische Geschütze 2 Offiziere, 114 Mann und einige Maschinengewehre ein. Die Artillerietätigkeit lebte in vielen Abschnitten auf. Mehrfach wurden englische Erkundungsoorlogs abgewiesen.

Heeresgruppe Deutscher Kronprinz.

Die französische Artillerie entwickelte an vielen Stellen der Front rege Tätigkeit. Nordwestlich von Moocourt drangen Stoßtrupps tief in die französische Stellung ein

und lehrten nach heftigem Kampf und Zerstörung zahlreicher Unterstände mit 27 Gefangenen zurück.

Im Luftkampf wurden 19 feindliche Flugzeuge und zwei Fesselballone abgeschossen.

Hauptmann Ritter von Tuischke errang seinen 26. Luftsieg.

Durch Bombenabwurf englischer Flieger auf ein Lazarett in Tourcoing wurden zahlreiche französische Einwohner getötet.

Von den anderen Kriegsschauplätzen nichts Neues.

Der 1. Generalquartiermeister: Ludendorff.

Die Schlußverhandlung in Brest-Litowsk

brachte noch eine Protesterklärung des russischen Delegationsführers Sokolnikow gegen die Bestimmung, wonach Rußland sich in die Neuordnung der staats- und völkerrechtlichen Verhältnisse in den ehemals türkischen Bezirken Erzerhan, Kars und Batum nicht einzumischen habe. Es handle sich hier um eine Gebietsveränderung ohne Befragung der Bevölkerung, die von Rußland nur unter Protest angenommen werden könne. Weiter erklärte der Führer der Petersburger Delegation, das Ultimatum der Verbundmächte habe Rußland im Zustande der Demobilisierung getroffen und es zur Annahme gezwungen. Der Friede sei daher kein Verständigungsfriede. Die Ungereimtheiten dieser Protest-erklärungen wurden Herrn Sokolnikow sehr gründlich vor Augen geführt. Monatelang hatte Rußland Zeit zur Prüfung der ihm vorgelegten Friedensbedingungen. Vierhundert Jahre lang gehörten die erwähnten Gebiete am Kaukasus zur Türkei, bis sie Rußland als Krieg für eine unbezahlte türkische Kriegsschuld an sich riß. General Hoffmann wies noch den Vorwurf zurück, der Verbund habe den Waffenstillstand verleiht.

Die Russen blieben bis zu ihrer Abreise im Schmol- wintzel und nahmen auch an dem gemeinsamen Mahle nicht teil, das die Vertreter der Verbundmächte am Abend nach der Unterzeichnung des Vertrages vereinigte. Der unterzeichnete Vertrag muß nach russischer, d. h. von den verantwortlichen Regierungen und Volksvertretungen bestätigt werden. Rußlands Weigerung soll das am 12. März durch einen Kongreß der Sowjets in Moskau geschehen. In Frankreich und England hofft man auf eine Ablehnung des Vertrages durch die Sowjets; doch werden sich diese den Bolschewiki angehörigen Körperschaften vor einem runden Stein zweifelslos hüten und sich mit einer Protestkundgebung begnügen, wie sie Sokolnikow abgab. Dieser Protest ist bereits in allen seinen Teilen widerlegt worden.

Was England mit dem russischen Frieden verliert.

Es ist von unserer Seite sorgfältiger Beachtung wert, was alles unser Todfeind England mit dem jetzt abgeschlossenen russischen Frieden verliert. Für England bedeutet dieser deutsch-russische Friede den Verlust einer jahrelang mit den größten Anstrengungen erzwungenen Stellung, der Verlust von Millionen baren Geldes, die dafür geopfert wurden, und die Ausichtslosigkeit zunächst im Osten Europas wieder eine führende Stellung zu bekommen. Ja, vielleicht bedeutet dieser deutsch-russische Friede den Verlust von Englands Stellung in Persien und Vorderasien.

Vor jetzt zehn Jahren begann die russisch-englische Freundschaft mit der Zusammenkunft des Königs Eduard und des Zaren Nikolaus 1908 in Reval. In den geheimen Besprechungen von damals fehlte man sich das Ziel der Zerstörung der europäischen, dann der asiatischen Türkei, gegebenenfalls gegen den Widerstand von Deutschland und Österreich-Ungarn. Der Plan, 1909 noch einmal verschoben, weil man im letzten Augenblicke zauderte, sollte 1914 Wirklichkeit werden; der deutsch-russische Friede von 1918 ist, wie die „Köln. Ztg.“ sagt, das Siegel unter sein vollständiges Mißlingen. England, schon seit den Zeiten der Königin Elisabeth gewohnt, in Rußland einen gelegentlichen Hebel für seine osteuropäischen Pläne zu sehen, wird jetzt auf den Westen, auf die gefährliche Hilfe Amerikas zurückgeworfen, und sieht mit Bangen im voraus, welchen Nachhall die riesenhaften Erfolge Deutschlands bei der mohammedanischen Welt des Ostens haben werden.

Die Stellung Lloyd Georges und seiner Minister ist nicht nur wegen des Unterseebootkrieges so gefährdet; der russische Mißerfolg hat seinen guten Teil daran. Und Rußland selbst? Kommt es vielleicht jetzt dazu, die Osmanen aufzustehen und sich zusammenzurechnen, was ihm die englisch-russische Freundschaft gekostet hat? Nach der Aufstellung eines Petersburger Rates kostete die imperialistische Schlachtbank der Jahre 1914 bis 1917 Rußland eine Million Tote, vier Millionen Verwundete und Krüppel, 2.700.000 Gefangene. Leider hat der Volkskommissar nicht mitgeteilt, wieviel Hunderttausende an Krankheiten, Cholera und Typhus zugrunde gingen, wieviele geisteskrank wurden, wieviele Millionen sich dauernden Schaden an ihrer Gesundheit zuzogen.

Unzureichende Lebensmittellieferungen Amerikas. Der amerikanische Nahrungsmittelkommissar Hoover erläßt eine neue Verordnung über die Lebensmittellieferungen, wo-

nach die Alliierten weitere erhöhte Zufuhr von Brotgetreide verlangt haben wegen der geringen Anlässe aus Argentinien. Deshalb sei es notwendig, zur weiteren Ersparsnis von Brot den Fleischgenuss wieder mehr auszuweiten und auch den Alliierten so viel Fleisch zu schicken, als Transportmöglichkeiten vorhanden seien. Es werden inselgebehen die bestehenden Beschränkungen im Fleischgenuss aufgehoben. Der Mangel zeigt sich überall, und die Sorge schläft durch's Schließelloch.

Die Niesenvorbereitungen im Westen.

Zur bevorstehenden Offensive schreibt der schweizerische Militärkritiker Stegemann: Die Entwicklung scheint, wenn man die ungeheure Spannung in Betracht zieht, mit der in diesen Tagen und Wochen jedermann den kommenden Dingen entgegenblickt. Sieht man aber von dieser psychologischen Zeitbewertung ab, so kommt man zu dem Ergebnis, daß gerade das Gegenteil richtig ist. Und wenn in wenigen Wochen große Operationen beginnen und bis dahin keine Brücke der Verständigung zwischen den feindlichen Vätern geschlagen ist, wird man mit Entsetzen inne werden, wie schnell sich diese Entwicklung vollzogen hat und wie enorm die militärischen Vorbereitungen waren, die sich in diesen Tagen vollzogen. Die gewaltigen Erdbeben und zahlreichen Störungsversuche im Westen nehmen inzwischen ihren Fortgang. Noch ist der Augenblick der erwarteten großen Offensive nicht gekommen, aber jeder Tag, der hinter uns verfliehet, bringt uns ihr näher und verstärkt die Frist, die sich zur Herbeiführung eines allgemeinen Friedens aus dem Zwischenraum ergibt, den wir trotz der scheinbar schleichenden Entwicklung allzu bald verstrichen sehen werden.

Deutsche Seestreitkräfte vor Finnland.

Ein zur Einrichtung eines Etappenplatzes für die Hilfsaktion nach Finnland bestimmter Teil unserer Seestreitkräfte hat am 5. März nachmittags bei Gdansk auf den Alandsinseln geankert.

Die Durchführung der deutschen Hilfsaktion in Finnland stellt unsere Kriegsmarine vor ähnliche Aufgaben wie bei der Eroberung von Oesel und Dagö. Sie trägt die Verantwortung dafür, daß die Heereskräfte ungehindert nach den verschiedenen Ausschiffungshäfen gelangen und hier ohne Verlust gelandet werden, des ferneren dafür, daß der Nachschub für sie allezeit gesichert ist. Feindliche Angriffe während der Überführung des Transportes waren diesmal nicht zu befürchten, denn die russische Flotte liegt noch im Eis der Kriegshäfen fest, und selbst wenn dies nicht der Fall wäre, würde bei der vollständigen Auflösung jeder Disziplin an Bord irgendeine Aktion von Kriegsschiffen nicht mehr ernst zu nehmen sein, sondern nur ihre sichere Versenkung herbeiführen. Auch eine wirksame Gegenwehr der Küstenbatterien erscheint nach Lage der Dinge ausgeschlossen.

Eine Flottenaktion des Verbandes im Mittelmeer? Bekanntlich hat die Abwesenheit von Sir Geddes als Erster Lord der Admiralität wiederholt im Parlament heftige Kritik hervorgerufen, weil man annahm, Geddes sei wegen Privatangelegenheiten abwesend. Bonar Law teilte jetzt im Unterhause mit, daß Geddes sich im Augenblick im Mittelmeer im Zusammenhang mit wichtigen bevorstehenden Flottenbewegungen befinde.

Ein schlammiges Zeugnis für unsere Feinde.

Ein norwegisches Blatt sagt über die Kriegslage: Hätten die Verbundregierungen nicht so viele kostbare Jahre mit dem Verstecken vor dem Sieges durch Kampf vergeudet, sondern Krieg- und Friedenspolitik nach der Richtlinie getrieben, die in Albert Thomas' resignierten aber klugen Worten zum Ausdruck gekommen ist, so würden sie sich möglicherweise die Niederlage erspart haben, der sie jetzt gegenüberstehen. Durch ihre bisherige Kriegspolitik, durch all ihr Verstecken vor dem endgültigen Sieg und der entscheidenden deutschen Niederlage haben die Kriegspolitiker des Verbandes offenbar nur das Gegenteil erreicht und alle Macht in Hindenburgs und Ludendorffs Hände gegeben.

Der Kampf gegen den deutschen Handel in England.

Die Abteilung für ausländische Warenmuster im überseeischen Handel zu London gab der dortigen Presse einen Überblick über eine Ausstellung von über 15.000 Warenmustern feindlichen Fabrikats, die seit dem Kriege gesammelt worden seien. Das Ziel ist, den britischen Industrie den Handel des Feindes mit den verschiedenen Teilen des Reiches und den anderen Ländern der Welt klar vor Augen zu führen. Das Departement hat die Presse, die Kreditbedingungen, die Namen der Einfuhrfirmen und eine große Menge wertvoller Informationen gesammelt und gibt eine sehr vollständige Ausstellung aller Waren, mit denen die Deutschen Südamerika, Westafrika, Südamerika, Niederländisch-Ostindien, Indien, Australien und fast alle anderen Teile der Welt überschwemmt haben. Augenblicklich kann eine große Sammlung von Waren, die in Niederländisch-Ostindien und Südamerika vertrieben wurden, in England beschlagnahmt werden. Die Engländer mögen sich auf den Kopf stellen, sie werden den deutschen Kaufmann und die deutsche Ware nicht vom Weltmarkt verdrängen; beide sind unerlässlich.

Aus Weilburg und Umgegend

Weilburg, den 8. März 1918.

O, arme Raucher! Der Bundesrat hat neuerdings, wie aus Berlin gemeldet wird, genehmigt, daß die Verwendung von Linden-, Ahorn-, Platanenblättern als Ersatzstoffe bei der Herstellung von Tabakerzeugnissen und tabakähnlichen Waren gestattet werden darf. Auch die Verwendung dieser Tabakerzeugstoffe ist, worauf ausdrücklich hingewiesen wird, auf Hersteller von Tabakerzeugnissen beschränkt worden.

+ Zu dem gestrigen Eingekandt betr. Anlegung einer Tierkörperverwertungsanstalt auf der Guntersau erfahren wir von zuständiger Stelle, daß die Kreisverwaltung in keiner Weise die dauernde Einrichtung einer solchen Anstalt auf der Guntersau beabsichtigt. Der Kreis tritt daher auch garnicht als Mitbewerber für den Anlauf der demnächst zur Versteigerung gelangenden Guntersau auf. Da jedoch der durch den Krieg hervorgerufene Mangel an Tierfuttermehl und an Fett zu technischen Zwecken sich zu einer besonders für das Heer außerordentlich bedrohlichen Not gesteigert hat, der unter allen Umständen abgeholfen werden muß, so ist, wie anderen Kreisen, auch dem Oberlahnkreise die Zwangsauslage gemacht worden, Einrichtungen für eine den neuzeitlichen Anforderungen entsprechende Verwertung der Tierkörper zu treffen. Der Kreis beabsichtigt daher eine eigene Tierkörperverwertungsanstalt zu errichten, aber nicht in Weilburg; die Bauplatzfrage wird zurzeit geprüft, doch steht der endgültige Bauplatz noch nicht fest. Um jedoch einwärtigen der Zwangsauslage zu genügen und nach einem Teil, soweit ihm möglich, dazu beizutragen, der erwähnten sehr bedenklichen Not abzuwehren, hat der Kreis gebeten, ihm eine zurzeit leerstehende massive Scheune bei Guntersau zum entsprechenden Gebrauche zu überlassen. Die Einrichtung soll keines Falls eine dauernde, sondern nur eine vorübergehende sein, und selbst bei dieser sollen alle technischen Vorkehrungen getroffen werden, um etwaige Belästigungen, auch für die Dauer dieses Provisoriums auszuschließen. Nach sachverständigem Gutachten ist jede Belästigung ausgeschlossen. Uebrigens möchten wir noch darauf hinweisen, daß bisher schon eine teilweise Verwertung von Tierkadavern in Weilburg stattgefunden hat, ohne auch nur die geringste Belästigung hervorzurufen und daß die erzeugten Futtermittel von Einwohnern Weilburgs sehr gerne gekauft worden sind. Die Einwohner Weilburgs können überzeugt sein, daß auch die Kreisverwaltung die Interessen von Weilburg, insbesondere auch die seines Fremdenverkehrs stets nach besten Kräften mit zu wahren bestrebt sein wird.

• Unermittelte Heeresangehörige. Die Beilage Nr. 18 zur Verlustliste betr. Unermittelte Heeresangehörige, Nachlaß- und Fundfachen ist soeben erschienen und kann von Interessenten in der Geschäftsstelle des „Weilburger Anzeigers“ eingesehen werden.

• Die von dem ukrainischen Musikverein „Lyssenko“ dahier abgehaltenen Konzerte haben eine Einnahme von M. 2064,65 erzielt. Die Ausgaben betrugen M. 836,80, so daß ein Ueberschuß von M. 1227,85 verblieb. Hiervon wurden M. 700 der Kriegshinterbliebenen-Fürsorge der Stadt Weilburg und M. 500 der Kriegsbeschädigten-Fürsorge im Oberlahnkreise überwiesen.

Aus Runkel und Umgegend

Runkel, den 8. März 1918.

— Die Not der Zeit. Die schrecklichste Not unserer

Geich. Nr. K 1/18².

Zwangs-Versteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in der Gemarkung Drommershausen belegene, im Grundbuche von Drommershausen Band 4 Blatt 91, zurzeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Bergmanns **Karl Schmidt** und dessen Ehefrau **Wilhelmine geb. Weimer** zu Drommershausen, als Mitigentümer zu je $\frac{1}{2}$ Zueigentum, eingetragene

Grundstück

— Kartenblatt 1, Parzelle 214/320, Bohnhaus mit Hofraum, belegen in der Rebenstraße Nr. 28 — am **26. April 1918**, nachmittags 3 Uhr, durch das unterzeichnete Gericht im Gemeindegemerk zu Drommershausen versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 7. Februar 1918 in das Grundbuch eingetragen.

Weilburg, den 23. Februar 1918.

Königliches Amtsgericht III.

Sitzung der größeren kirchl. Gemeindevertretung.

Nächsten **Sonntag, den 10. März**, findet nach dem Vormittagsgottesdienst in der Sakristei der Kirche eine **Sitzung der kirchl. Gemeindevertretung** statt.

Tagesordnung:

1. Beratung und Festsetzung der Voranschläge des Kirchen- und der beiden Pfarrfonds für 1918/19.
2. Pfarrhausfrage.
3. Mitteilungen.

Weilburg den 7. März 1918.

S. Nr. 78.

Scheerer, 1. Pfarrer.

Braves Mädchen

zum 15. März gesucht.
Hotel Traube.

Bürgerpflicht!

Sprecht nicht über die Wirtschaftsverhältnisse; jedes Wort darüber nützt dem Feinde und bringt das Vaterland in Gefahr!

Zeit ist die zunehmende Verwilderung unserer Jugend. Nach einer Denkschrift des zuständigen Düsseldorf Oberlandesgerichtspräsidenten ist die Zahl der verurteilten Jugendlichen im Bezirk des Landesgerichts Düsseldorf von 872 im Jahre 1914 auf über 5000 im ersten Halbjahre 1917 angewachsen. Und aus München wird berichtet, daß die Zahl der im ersten Vierteljahre 1915 verurteilten Jugendlichen so groß war wie im ganzen Jahre 1913. Das sind furchtbare Zahlen, die uns als ernstster Aufruf zur umfassenden Arbeit an der Jugend in das Gewissen dringen müssen. Wie die Jugend ist, so wird ein Volk!

Vermischte Nachrichten

Bugbad, 6. März. Auf dem Postgut Griebel wurde in einer der letzten Nächte ein Pferd aus dem Stalle gestohlen. Ob für Schlachtzwecke oder zum Zwecke des Weiterverkaufs konnte nicht festgestellt werden. Durch die Wachsamkeit des Hundes des dortigen Bahnvorstehers wurde man auf das Geschehnis aufmerksam. Eine sofortige Verfolgung führte auf die Spur der Rofdiebe, die ihre Beute auf freiem Feld zurückließen und unerkannt das Weite suchte.

Frankfurt, 7. März. Der 16-jährige Arbeiter Robert Droll stürzte im großelternlichen Hause, Obergasse im Stadtteil Hausen, von einer Treppe ab und erlitt einen Schädelbruch, dem er nach kurzen Augenblicken erlag.

Wiesbaden, 6. März. In dem Preiswucher- und Beschlagnahme-Prozess Philipp wurde heute das Urteil gesprochen. Die Angeklagten Karl und Rudolph Philipp, Inhaber der Maschinenfabrik Wiesbaden, und der Prokurist Fischer wurden freigesprochen. Die Kosten wurden der Staatskasse auferlegt. In der Begründung führte das Gericht aus, daß die Strafkammer in der Zahlung von Gehalt und Löhnen seitens der Angeklagten an den Hauptmann Philipp eine Gewährung von Vorteilen nicht gefunden hat, daß die Gelder, die Hauptmann Philipp von den angeklagten Brüdern erhalten, keine Vorschüsse, sondern Provisionen gewesen und daß trotz der Verdachtsgründe kein zwingender Beweis vorgelegen, der zu einer Verurteilung der Angeklagten wegen aktiver Beschlagnahme führen können, da nicht festgestellt ist das Versprechen der Angeklagten von Geschenken und anderen Vorteilen, um den Hauptmann Philipp zu einer Verletzung seiner Dienstpflichten zu bestimmen. Hinsichtlich der Anklage wegen Kriegswucher kam das Gericht zu einem Freispruch infolge der weit auseinander gehenden Sachverständigen-Gutachten.

Bingerbrück, 6. März. Einem schweren Unglücksfall fiel der Schachtmeister Schipp von hier zum Opfer. Der Mann trat bei einem Gang zu seiner Arbeitsstätte einige Dynamitpatronen, die er zu Sprengungen benötigte, in seinem Rucksack. Unterwegs glitt er aus und fiel so unglücklich zu Boden, daß der Rucksack mit voller Wucht aufschlug. Durch die starke Erschütterung kamen die Dynamitpatronen zur Explosion. Der bedauernde Mann wurde von den Sprengstoffstücken völlig in Stücke zerrissen und blieb auf der Stelle tot.

Berlin, 6. März. (B. Z. B. Amtlich.) Durch unsere 11. Boote wurden auf dem nördlichen Kriegsschauplatz 21.000 Bruttoregistertonnen Handelschiffraum vernichtet. Unter den versenkten Schiffen befinden sich der englische bewaffnete Dampfer „White Cour“, 3680 Bruttoregistertonnen, mit Kohlenladung, und ferner zwei bewaffnete Dampfer von 5000 und 4000 Tonnen. Ein Dampfer hatte Erz und Holz für England geladen. Die Erfolge wurden zum größten Teil in der Irischen See erzielt.

Letzte Nachrichten

Das gleiche Wahlrecht gesichert.

D. D. B. meldet aus Berlin: Wie wir erfahren, hat sich der Zentralausschuß der nationalliberalen Partei mit Neuzugheilmehrheit für das gleiche Wahlrecht ausgesprochen.

Wien, 8. März. „Pestl Raplo“ meldet, daß zum österreichischen Botschafter für Petersburg Cajetan Wren, der frühere Botschafter in Rom und Delegierte auf der Friedenskonferenz in Brest-Litowsk ausersenen sei.

Zürich, 7. März. Von der italienischen Grenze wird gemeldet: In Erwartung kommender Ereignisse hat eine neue Räumung Benedigs und der Städte Padua, Verona und Treviso eingesetzt. Die seit Montag für den Privatverkehr gesperrten Eisenbahnlinien in Mittel- und Oberitalien dienen der Fortschaffung der bürgerlichen Bevölkerung aus den unmittelbar hinter der jetzigen Front gelegenen Städten.

Zwei große Dampfer versenkt.

London, 6. März. (Reuter.) Der Dampfer „Galgarian“ (17.500 Bruttoregistertonnen), der früher der Alland-Linie gehörte und im Januar 1914 gebaut worden ist, ist Freitag nacht an der irischen Küste versenkt worden. Wie verlautet, führte das Schiff eine Besatzung von 400 Mann und hatte außerdem 150 Matrosen der Kriegsmarine an Bord. Es verlautet ferner, der Dampfer „Kerman“, ein Schiff von 13.030 Bruttoregistertonnen auf Corf, sei Montag von einem deutschen Unterseeboot torpediert worden. 6 Mann der Besatzung wurden von einem vorüberfahrenden Kohlendampfer aufgenommen.

550 Millionen Pfund Kriegskredite.

„Allgemeines Handelsblatt“ berichtet aus London von gestern, daß Bonar Law heute im Unterhause zur Deckung der Kriegskosten bis Ende Juni einen Kredit von 550 Millionen Pfund Sterling verlangen wird.

Jahrgang 1919

Wolf meldet aus Paris: Der Ministerrat genehmigte den Gesetzentwurf über die Einstellung des Jahrganges 1919. Der Entwurf wird später der Kammer zugehen.

Kirchliche Nachrichten.

Evangelische Kirche.

Sonntag, den 10. März (Lätare), vormittags 10 Uhr predigt Herr Hofpr. Scheerer. Lieder: Nr. 81 u. 78. Kinder Gottesdienst. Nr. 118 der Kinderharfe (Ich bete an usw.) Nach dem Hauptgottesdienst um 11 Uhr: Sitzung der vereinigten kirchl. Gemeindeorgane in der Sakristei. Die Amtswoche hat Herr Hofpr. Scheerer.

Katholische Kirche.

Freitag abend 6 Uhr Kriegssandacht.
Samstag nachm. 5 Beichtgelegenheit.
Sonntag 7 Uhr Beichtgelegenheit; 8 Uhr Frühmesse; 9 $\frac{1}{2}$ Uhr Hochamt mit Predigt; 2 Uhr Andacht.
Bertrags hl. Messe um 8 Uhr, Mittwochs u. Samstag um 7 Uhr.

Synagoge.

Freitag abends 5 Uhr 45 Min.
Samstag morgens 9 Uhr 00 Min. Mittags 3 Uhr 30 Min. Abends 7 Uhr 05 Min.

Gottesdienstordnung in Runkel:

Sonntag Lätare, den 10. März 1918.
Runkel: Vorm. 10 Uhr Herr Pfarrer Schütz. Abends 8 Uhr Herr Pfarrer Meyer.
Steeden: Nachm. 2 Uhr Herr Pfarrer Schütz.
Ennerich: Nachm. 2 Uhr Herr Pfarrer Meyer.

Bekanntmachungen der Stadt Weilburg.

Fleischausgabe.

In dieser Woche erhalten die Einwohner Weilburgs und die uns angeschlossenen Orte **Fleisch** und **Wurst** in denjenigen Metzgereien, denen sie zugeteilt sind.

Der Verkauf findet Samstag von 9—2 Uhr statt.
Der Magistrat. Fleischverteilungsstelle.

Samstag, den 9. März, geben wir im Rathausjaale **Speisefett**

(Einheit 31 Pfg.) an hiesige Familien unter Vorlage der Fettkarten ab, und zwar:

3—4 Uhr Nr. 1—300,

4—5 „ „ 301—600,

5—6 „ „ 601—Schluß.

Die Abgabe erfolgt genau in der oben angegebenen Zeit. Gelddeträge sind abgezählt bereit zu halten.

Lebensmittelstelle.

Zusatz-Brotmarken.

Heute nachmittag von 5—6 Uhr geben wir die Zusatzbrotmarken aus.

Weilburg, den 8. März 1918.

Der Magistrat.

Lechter Verkauf von gelbe Rüben und Didwurz.

Montag, den 11. d. M., nachmittags von 2—3 Uhr, geben wir im Bierbrauer'schen Hofe, Bahnhofstraße

gelbe Rüben

und von 3—4 Uhr im Händl'schen Hofe, Bahnhofstraße.

Didwurz

aus.

Weilburg, den 8. März 1918.

Der Magistrat.

Sst. Schuhcreme

empfehl

W. Baurhenn.

Apollo-Theater.

(Lichtspiele.)

Limburgerstr. 6. Limburgerstr. 6.

Sonntag, den 10. März, nachmitt. 3 Uhr,

Montag, den 11. März, abends 8 Uhr.

Flüssiges Eisen.

Drama aus der Welt der Döcksen. 4 Akte.

Deutsche Rodenschau auf der deutschen Werkbund-Ausstellung zu Bern. 2 Akte.

Die Audienz, Lustspiel in 1 Akt.

Bulgarenwacht an der Rigeis.

Naturaufnahme.

Die Direktion.

Hagelversicherung a. G.

In landwirtschaftlichen Kreisen bekannter und beliebter arbeitstüchtiger Herr gesucht zur Gewinnung von Versicherungen in dortigen Bezirken gegen Provision und Tagelohn. Angeb. a. d. Geschäftsst. d. Bl. erb.

Geldspenden zu Liebesgaben für die Feldtruppen.

Es gingen weiter bei uns ein von: L. Bahland-Scheuenergerhof 3.00 M., zusammen mit den bisherigen Beiträgen 23.00 Mark.

Da die Sammlung am 15. März geschlossen werden wird, bitten wir bis dahin noch um recht reiche Gaben.

Geschäftsstelle des „Weilburger Anzeigers.“

Möbl. Zimmer von Fräulein zu mieten gesucht. Offerten unter S. 225 an die Expedition.